



## KOMMENTAR

MICHAELA AUER

### Direkter Kontakt

Wer kümmert sich schon darum, wie ehrenamtliche Einsatzorganisationen arbeiten. Es sei denn, man braucht sie selbst. Dann weiß man sie zu schätzen. Und über die Polizei reißt so mancher seine Witze, aber wenn der Hut brennt – und sei es nur der glimpflich verlaufene Unfall mit Blechschaden –, ist es gut, dass sie zur Stelle ist.

Jedes Jahr veranstaltet man die Tage der Einsatzorganisationen, und der Publikumsandrang ist immer enorm. An diesen Tagen erreicht man die Menschen direkt und nachhaltig.

Da kann noch so viel geschrieben und geworben werden – der unmittelbare Kontakt schafft mehr Bewusstseinsbildung. Das ist vor allem für die ehrenamtlichen Organisationen wichtig, die um finanzielle Unterstützung und freiwillige Helfer laufen müssen.

Sie erreichen die Autorin unter [michaela.auer@kleinezeitung.at](mailto:michaela.auer@kleinezeitung.at)

### FÜR SIE DA

**Regionalredaktion Bruck**  
Michaela Auer, Christoph Heigl, Franz Pototschnig, Ulf Tomaschek,  
Am Grazer Tor 1, 8600 Bruck  
Tel. (038 62) 52 4 00-0, Fax: 53 7 30  
[brured@kleinezeitung.at](mailto:brured@kleinezeitung.at)

**Aktuell:**  
Alle News aus der Region  
im Internet unter  
[www.kleinezeitung.at/muerztal](http://www.kleinezeitung.at/muerztal)

# Voller Einsatz: Helfer

Aktion und Information gab es beim Tag der Einsatzorganisationen in Kapellen: Hundevorführungen, Bergeübungen, Brandbekämpfungen und waghalsige Manöver der Cobra faszinierten die Zuseher.

MICHAELA AUER

Nasenbeinbrüche, blaue Flecken, ausgeschlagene Zähne. Mitunter kommen Polizisten der Cobra Süd angeschlagen aus den Trainingseinheiten. Die Präsentation der Cobra beim Tag der Einsatzorganisationen in Kapellen verlief ohne körperliche Blessuren. „Vielleicht ein paar blaue Flecken“, vermutete der leitende Offizier des Einsatzkommandos, Heinz Stix, nach der Vorführung.

Fallübungen und auch Nahkampfaktiken hatten zwei Beamte gezeigt. Mit einem synchronen „Uuuh“ kommentierte das Publikum die Präsentation der Abseiltechniken aus luftigen 25 Metern Höhe – von einem Feuerwehr-Kranwagen. Auch mit dem Kopf zuerst. Stix: „Noch besser wäre ein Kirchturm.“ Von Terrorbekämpfung über Personenschutz bis hin zur Begleitung von Flugzeugen geht das Einsatzgebiet der Cobra. Ihr Credo: „Wir versuchen, das Risiko so gering wie möglich zu halten“, so Stix. Verletzte und Waffengebrauch versucht man zu vermeiden.

### Bürgermeister gerettet

In die Höhe ging auch Kapellens Bürgermeister Reinhard Tesch mit der Alpinpolizei. Er hatte sich



Sittsam waren die Hunde der Rettungshundebrigade

„Ein tolles Gefühl, aber auch mulmig. Ich bin froh, dass wir solche Einsatzkräfte haben“

Reinhard Tesch

im Gelände „verstiegen“ und wurde von einem Flugretter und dem Hubschrauber, geflogen von Chefinspektor Karl Paller aus Graz, „geborgen“.

### Punktgenau

Die Bergungen sind Millimeterarbeit. Bezirksinspektor Gerhard Rieglthaler: „Das größte Risiko dabei ist, dass der Hubschrauber beim Anflug Kontakt hat.“ Damit sind etwa Rotorberührungen mit Felswänden oder Bäumen gemeint. Deshalb hatte man eigens für die Präsentation auch noch Bäume ausgeschnitten. Nötig ist die exakte Kommunikation von Flugretter und Pilot. Des Bürgermeisters Gefühl nach der Rettung? „Einerseits ein tolles Gefühl, aber auch mulmig ein bisschen. Und ich bin froh, dass wir solche Einsatzkräfte haben.“

„Tierisch“ wurde es mit der

Österreichischen Rettungshundebrigade. Da hatten die Hunde einen „Abgängigen“ im Wald zu suchen. 700 aktive Mitglieder hat die Brigade in Österreich. Jene des Bereiches Bruck/Mürzzuschlag waren vertreten. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Das Lawinenunglück in Galtür war einer der einschneidendsten Einsätze für die Hundeführer. Was die Motivation ehrenamtlicher Helfer ist, das brachte Landeseinsatzleiter-Stellvertreter Manfred Stockreiter auf den Punkt: „Das dankbare Lächeln einer vermissten Person ist unser schönster Lohn.“

### Paragleiter und Fettbrand

Dazwischen barg die Höhlenrettung ein Unfallopfer; Geduld hatte während der ganzen Zeit ein Bergretter, der als abgestürzter Paragleiter in einem Baum hing. Er wurde von seinen Kameraden der Ortsstellen Mürzzuschlag und Neuberg geborgen. Der Neuburger Helmuth Mück hat diese ganz spezielle Art der Bergung entwickelt. Heiß ging es dann bei der Feuerwehr her. Wie hoch eine Stichflamme eines Fettbrandes sein kann, entsetzte das Publikum. Und auch eine Präsentation mit einem brennenden Auto sorgte für Spannung.

# zeigten ihr Können



Einmal etwas anderes: Die Cobra Süd stürmt einen alten Eisenbahnwaggon

AUER(4)



Die Bergretter befreiten einen Paragleiter aus einer misslichen Lage



Dass es nicht an Nachwuchs mangelt, sah man im Publikum

## MEIN SONNTAG



Doris Pfleger geht am Sonntag zur Kirche und zu Freunden

### Kirche, ausschließen und die Freundin

Doris Pfleger, Krieglach: Den Tag mag ich ganz lieb, eigentlich ist mir der liebste Tag in der Woche dem zweiten Sonntag in der Kirche, weil ich Mutter bin, was mir sehr macht. An den anderen Tagen schlafe ich dann ruhig und danach spiele ich mit meinen kleinen Kindern oder ich gehe am Nachmittag zu meinen Freundinnen.

## ZITATE DER WOCHE

Die Frage ist, wie lange die Wirtschaft dauern wird, wenn sie auf dem Arbeitsmarkt wirksam wird.

Der Leiter des AMS Bruck, Waltraud Walz, wagt keine genaue Prognose, was die Beschäftigungsrate wieder tun werden wird.

Die Zeit der Politik ist vorüber. Karl Hofmeister, frischgebackener Kindberger „Altbürgermeister“, einen klaren Schlussstrich unter sein politisches Leben.

Ich habe es keine Minute lang gemerkt. Hildegard Horvath, Ortsleiterin des Roten Kreuzes Bruck/Mürz, über ihr erstes Jahr in der Funktion.

ANZEIGE

135 Jahre  
Feuerwehr  
Turnau

# Funken Fest

am Hanger

26. SEPTEMBER 2009

17.00 Uhr  
Eintritt: 8 Euro